

Aktuelle Trends und Entwicklungen im Radtourismus – wohin geht die Reise?

Nachlese zu den Vorträgen aus der Workshop-Reihe 2024



Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft, Stubenring 1, 1010 Wien

Autorinnen und Autoren: Dietlinde Oberklammer, komobile GmbH

Gesamtumsetzung: BMAW, Sektion VIII

Fotonachweis: Österreich Werbung, Fotograf: Martin Steinhäler (tinefoto.com)

Wien, 2024. Stand: 11. Dezember 2024

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft und der Autorin ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an radtourismus@bmaw.gv.at.

Inhalt

Vorwort	5
1 Überblick	6
1.1 Ausgangslage und Zielsetzung.....	6
2 Fachvorträge	9
2.1 Radtrends: Wünsche und Sehnsüchte der Gäste	9
2.2 Fahrradtourismus neu gedacht	11
2.3 Aktuelle Trends und Entwicklungen im Bereich Fahrrad	13
2.4 Bett+Bike-Zertifizierung in Österreich.....	15
2.5 EuroVelo in Österreich	17
2.6 THEO Bikeverleih	18
2.7 klimaaktiv mobil Beratungs- und Förderprogramm – Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit.....	18
3 Weiterführende Informationen	20

Vorwort



Ulrike Rauch - Keschmann

Die Bedürfnisse und die touristische Nachfrage unserer Gäste haben sich in den letzten Jahren stark verändert: Outdoor-Aktivitäten spielen in Freizeit und Tourismus eine größere Rolle als je zuvor. Radfahren steht dabei bereits an 3. Stelle der beliebtesten Urlaubsaktivitäten – Tendenz steigend. Um diesem Trend auch angebotsseitig Rechnung zu tragen, organisiert das für Tourismus zuständige Bundesministerium gemeinsam mit interessierten Landestourismusorganisationen in regelmäßigen Abständen Informationsworkshops für Destinationen, Betriebe und sonstige Stakeholder.

So haben auch im Jahr 2024 wieder Workshops zum Thema „Trends und Entwicklungen im Radtourismus 2024 – wohin geht die Reise?“ stattgefunden, die gemeinsam mit der Niederösterreich Werbung und der Tirol Werbung im Oktober in Retz bzw. in Kufstein durchgeführt wurden. Zielsetzung der beiden Workshops war es, Gastgeberinnen und Gastgeber vor Ort – sei es Betrieb, Gemeinde oder Region – über die Wünsche der Gäste und deren Anforderungen an einen gelungenen Radurlaub in Österreich zu informieren und sich gleichzeitig über geeignete, zielgerichtete Maßnahmen auszutauschen. Die wesentlichen Inhalte und Erkenntnisse dieser beiden Workshops sind hier nochmals als Nachlese zusammengefasst.

Aktuelle Marktforschungsergebnisse zeigen, dass dieses touristische Segment auch in den kommenden Jahren boomen wird. Es ist daher sehr erfreulich, dass auch viele radaffine Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe diesen Trend erkannt haben und ihr Angebot immer mehr auf diese Zielgruppe ausrichten. 880 Tourismusbetriebe in Österreich tragen bereits das ADFC-Gütesiegel „Bett+Bike“. Besonders begrüßenswert ist, dass hier seitens der Tirol Werbung eine neue Initiative für Betriebe gesetzt wird und in absehbarer Zukunft zahlreiche weitere Tiroler Betriebe diese Zertifizierung haben werden.

Gemeinsam mit den Landestourismusorganisationen und der Österreich Werbung wollen wir auch künftig neue Impulse setzen bzw. erfolgreiche Maßnahmen weiterführen, die zur Positionierung Österreichs als ideale Urlaubsdestination für alle Radbegeisterten beitragen werden.

Ulrike Rauch-Keschmann
Sektionschefin für Tourismus

1 Überblick

1.1 Ausgangslage und Zielsetzung

Der Radtourismus hat sich in den letzten Jahren zu einer der dynamischsten Freizeitaktivitäten entwickelt. Seit 2010 arbeitet die Arbeitsgruppe Radtourismus intensiv an der Förderung des Genussradfahrens in Österreich. Durch die Zusammenarbeit mit Partnern wie der Österreich Werbung (ÖW), den Landestourismusorganisationen (LTOs) und den Tourismusregionen wurden bedeutende Fortschritte erzielt, darunter die Einführung des ADFC-Gütesiegels „Bett+Bike“ zur Zertifizierung radfreundlicher Unterkünfte und die Etablierung eines österreichweiten Radrouten-Zielnetzes.

Ein zentraler Bestandteil dieser Bemühungen sind die seit 2019 regelmäßig durchgeführten B2B-Workshops, die in Kooperation mit den Bundesländern organisiert werden. Diese Veranstaltungen bieten eine Plattform für Wissenstransfer, Vernetzung und die Präsentation von Best-Practice-Beispielen. Die Workshops konzentrieren sich auf Themen wie nationale und regionale Marketingstrategien, aktuelle Trends, Marktforschungsergebnisse, Fördermöglichkeiten und praxisnahe Inputs.

Im Jahr 2024 fanden zwei dieser Workshops in Niederösterreich im Weinviertel und in Tirol im Kufsteinerland statt. Dabei wurden folgende zentrale Themen behandelt:

- **Aktuelle Radtourismuskampagnen** des Bundes, der Länder und Regionen zur Stärkung der Sichtbarkeit Österreichs als Radurlaubsdestination.
- **Bedürfnisse der neuen Radgäste**, um Angebote an die veränderten Anforderungen moderner Urlauber:innen anzupassen.
- **Innovative Ansätze** im Fahrradtourismus, wie die Entwicklung vom einzelnen Radweg hin zu umfassenden Routennetzwerken, illustriert durch Beispiele aus Südtirol.
- **Trends und Entwicklungen** im Fahrradbereich, einschließlich Gravelbiken, nachhaltiger Mobilität und technologischer Innovationen.
- **Erfolgreiche Praxisbeispiele**, von Fahrradverleihsystemen bis hin zu „Bett+Bike“-zertifizierten Unterkünften.
- **Beratungs- und Förderprogramme** des Bundes zur gezielten Unterstützung von Tourismusbetrieben und Regionen.

Ziel der Workshops war es, Betriebe, Gemeinden und Regionen auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Radtourismus vorzubereiten. Der Fokus lag auf praxisnaher Wissensvermittlung, Vernetzung zwischen Stakeholdern und der gemeinsamen Entwicklung strategischer Maßnahmen für ein attraktives Angebot.

Die zunehmende Beliebtheit von Radreisen und die steigende Nachfrage nach spezialisierten Angeboten unterstreichen das Potenzial des Radtourismus als Wirtschaftsfaktor und Instrument zur nachhaltigen Regionalentwicklung. Diese Nachlese fasst die Erkenntnisse und Highlights der Workshops zusammen und bietet Impulse für die zukünftige Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

Laut der Österreich Werbung zählt Radfahren zu den Top 3 der beliebtesten Sommeraktivitäten in Österreich. Um das Land international als Radurlaubsdestination zu positionieren, wird seit sechs Jahren gemeinsam mit acht Landestourismusorganisationen eine gezielte Rad-Imagekampagne umgesetzt. Die Initiative läuft seit 2024 unter der inhaltlichen Klammer des ÖW-Markenauftritts „Lebensgefühl Österreich“ und fokussiert auf Genussradfahren, Mountainbiken und Gravelbiken. Ziel ist es, die Vielfalt und Qualität des Radangebots durch die Präsentation von Leitprodukten und Leitregionen hervorzuheben und Gäste aus wichtigen Märkten wie Deutschland, den Niederlanden, Tschechien und Slowakei für Radreisen nach Österreich zu begeistern.

Niederösterreich ist durch seine abwechslungsreiche Landschaft wie geschaffen fürs Radfahren. Das sehen auch die Gäste so – über die Hälfte der ausländischen Besucher:innen nennen Radfahren als eines ihrer Hauptmotive für einen Urlaub in Niederösterreich.

Das Thema Radfahren spielt daher in allen Kommunikationsmaßnahmen der Niederösterreich Werbung und der Tourismusdestinationen eine zentrale Rolle. Neben umfassenden Kampagnen für die Rad-Entdeckertouren setzt die Niederösterreich Werbung mit dem Rad-Botschafter Felix Neureuther und der Teilnahme an der Radkampagne der Österreich Werbung gezielt auf die Ansprache internationaler Gäste.

Eine entscheidende Rolle kommt dabei den touristischen Partner-Betrieben zu: in ihrer Funktion als Gastgeber tragen sie wesentlich dazu bei, die Gäste für Niederösterreich zu begeistern.

Im Weinviertel, eine der bedeutendsten Raddestinationen in Österreich mit 3.000 km beschilderten Radwegen, wird intensiv an der Weiterentwicklung der Radinfrastruktur gearbeitet. Ein groß angelegtes Neu-Beschilderungsprojekt, gefördert durch EcoPlus und die 107 Gemeinden der Region, stellt die Beschilderung bis Mitte 2026 komplett neu auf.

Zu den Highlights im Weinviertel gehören die Veranstaltung „In Velo Veritas“ – eine Rundfahrt auf historischen Rennrädern in Poysdorf – sowie die frisch gedruckte Weinviertel-Radkarte, die einen Überblick über die vielfältigen Tourenmöglichkeiten bietet. Das Projekt „Erlebbarer Radwege“ macht die Region mit dem Motto „Sehen, Schmecken, Hören“ zu einem einzigartigen Erlebnis für Genussradfahrer:innen.

In Tirol ist der Radtourismus ein bedeutender Faktor im Tourismusmix. Laut der T-Mona Umfrage 2023 nutzen knapp ein Drittel der in Tirol Urlaubenden das Fahrrad während ihres Aufenthalts, und 15 % verbringen gezielt einen Rad- oder MTB-Urlaub. Mit einem breiten Wegenetz von rund 6.600 Kilometern Mountainbike-Routen, 1.000 Kilometern Radwanderwegen und 350 Kilometern Singletrails bietet Tirol ein vielfältiges Angebot für unterschiedlichste Zielgruppen. Kernthemen wie (E-)Genussradfahren und (E-)Mountainbiken werden gezielt gefördert, während Gravelbiken als Potenzialthema gilt. Nachhaltigkeit und der sinnvolle Einsatz elektrischer Antriebe prägen die zukünftige Entwicklung.

Das Kufsteinerland setzt gezielt auf den Radtourismus als zentrales Element seiner Sport-Destinationsstrategie. Mit Angeboten für Genussradfahrer, Rennradfahrer und Fernradfahrer spricht die Region eine breite Zielgruppe an. Abwechslungsreiche Strecken, die von flachen Ebenen bis zu bergigen Herausforderungen reichen, und der Innradweg als kommunikative Verbindung machen die Region attraktiv. Zudem wird die sportliche Affinität durch regelmäßig stattfindende Rad-Events unterstrichen, die sowohl Amateure als auch Profis anziehen und fest im Eventkalender verankert sind.

2 Fachvorträge

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Zusammenfassung der Vorträge, die im Rahmen der Workshop-Reihe 2024 gehalten wurden. Die Vorträge bieten wertvolle Einblicke in aktuelle Trends, neue Entwicklungen und erfolgreiche Maßnahmen im Radtourismus in und aus Österreich und aus dem nahen Ausland.

2.1 Radtrends: Wünsche und Sehnsüchte der Gäste

Mag. (FH) Richard Bauer, Tourismusexperte

Was hat sich im Reiseverhalten verändert?

Das Reiseverhalten der Menschen hat sich grundlegend gewandelt. Einen Boom erleben Tagesausflüge und Wochenendtrips. Gleichzeitig wählen die Kunden viel sorgfältiger aus, wohin es gehen soll. Das gemeinschaftliche Reisen steht im Vordergrund. Radgäste verreisen häufig als Paare, in Begleitung von Freunden, gefolgt von der Konstellation als Familie.

- mehr Tagesausflüge
- mehr Wochenendtrips
- gezieltere Auswahl
- länger vor Ort
- persönliche Dienstleistung (absolute Nr. 1)

Wie soll das Angebot sein?

- einfach und passend
- ein einzigartiges Erlebnis steht im Mittelpunkt des Interesses
- die gemeinsame Zeit mit Familie und Freunden wird im Urlaub immer wichtiger

Radgäste

In allen wichtigen Herkunftsmärkten für den Radtourismus steigt das Interesse an Radurlaub. Alleine in Deutschland gibt es rd. 35 Mio. potenzielle Gäste, die sich einen reinen Radurlaub oder einen Urlaub mit Rad als Ergänzung vorstellen können.

Deutschland

- 10,6 Mio. Radurlauber (NÄ)
- 35,3 Mio. können sich vorstellen künftig eine Radreise zu unternehmen

Österreich

- 3,9 Mio. Gäste in Österreich können als „Radgäste“ definiert werden.
- Potenzial steigend (Städte = Rad)

Ungenutzte Potenziale (Radfahrer-Anteil)

Slowakei (36 %) / Tschechien (34 %) / Deutschland (26 %) / Niederlande (26 %) / Polen (25 %) / Schweiz (24 %) / Ungarn (22 %)

Fahrradtypen

Die Nachfrage in den unterschiedlichen Segmenten zeigt: Das Trekkingrad bleibt führend, verliert aber an Beliebtheit. Mountainbikes und Gravelbikes gewinnen an Beliebtheit. Das Cityrad bleibt stabil, das Rennrad verliert. Im Wesentlichen kommt es zu einem Wechseln vom eher gemütlichen Trekkingrad hin zum abenteuerorientierten Gravelbike.

- Trekkingrad 51 % (sinkend)
- MTB 14 % (steigend)
- Cityrad 14 % (gleichbleibend)
- Gravelbike 12 % (steigend)
- Rennrad 4 % (sinkend)

Angebotsgestaltung

- Radurlaub wird deutlich häufiger mit dem Partner verbracht
- der Radurlauber ist ein Hybrid-Gast, im Radurlaub werden vielfältige Angebote erwartet und genutzt
- Hindernisse sind, dass die Angebote als zu anstrengend wahrgenommen werden oder Ängste, dass die Ausrüstung fehlt, mangelnde Urlaubsbegleitung oder zu kompliziert erwartete An-/Abreise
- Entscheidend für die Destinationwahl sind Radwege,

richardbauer

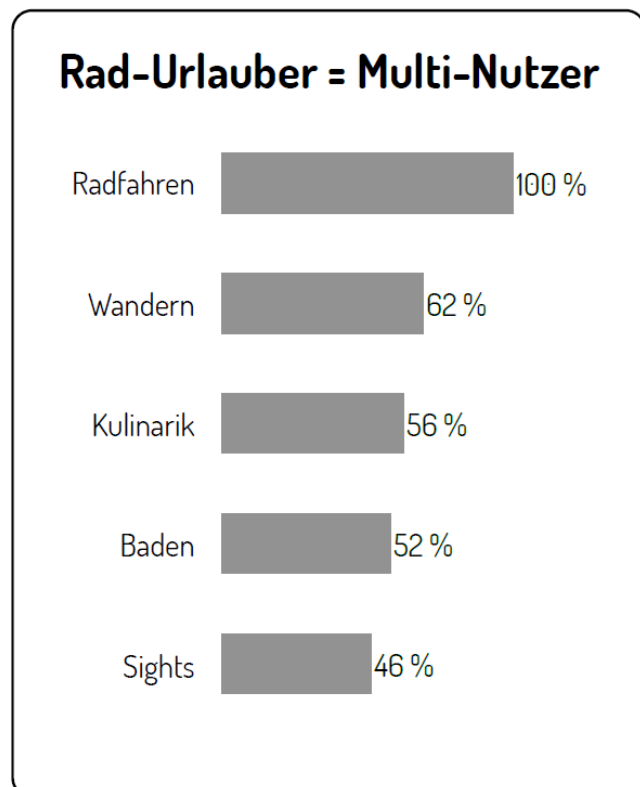


Abbildung 1 Rad-Urlauber = Multi-Nutzer Richard Bauer

Landschaft, Wanderwege, Seen/Flüsse, saubere/frische Luft und lokale/regionale Spezialitäten in der Kulinarik

- für die Wahl der Unterkunft ist die Lage /Nähe zum Radweg das wichtigste Entscheidungskriterium
- Radgäste werden durch ein Radfahren-Plus (Wandern, Baden etc.)-Angebot inspiriert
- durch attraktiv gestaltete Reiseanlässe lassen sich mit den richtigen Produkten sehr schnell Buchungserfolge erzielen.

2.2 Fahrradtourismus neu gedacht

Patrick Kofler, M.Sc., Helios, Südtirol

Der Fahrradtourismus ist weit mehr als eine bloße Freizeitaktivität. Er hat ein großes Potenzial, nicht nur als Wirtschaftsfaktor, sondern auch als nachhaltige Zukunftsperspektive für Regionen. Zunehmend wird der Fahrradtourismus als Instrument zur nachhaltigen Regionalentwicklung genutzt. Für langfristigen Erfolg sind ein gut durchdachtes Routennetz und eine partizipative Produktentwicklung entscheidend.

Grundparameter für erfolgreiche Raddestinationen

- Die klassische Kategorisierung der Fahrradtypen (Rennrad, Citybike, Mountainbike) ist veraltet. Es gibt zunehmend Hybridformen und Übergänge zwischen den Typen, zudem kommt die E-Bike-Ebene hinzu.
- Ausgangspunkt für Produktentwicklung sind Use Cases, Communities und die Geographie, nicht der Fahrradtyp.
- Ein starkes Routennetz, das vielfältige, gut vernetzte Strecken mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Landschaftsarten sowohl für Genussradfahrende als auch sportlich ambitionierte Fahrende entlang von fahrradfreundlichen Unterkünften anbietet.
- Ein gutes Angebot ermöglicht Radgästen für drei bis vier Tage in der Region zu bleiben. Es sollten dabei mindestens zwei längere und zwei kürzere Routen zur Auswahl stehen.
- Digitale Unterstützung reduziert den Aufwand für Beschilderung und ermöglicht eine flexible Anpassung der Routen. In einigen Regionen, wie etwa dem Piemont, gibt es keine physische Beschilderung der Radrouten, die Navigation erfolgt dort ausschließlich digital über Apps.

Partizipative Produktentwicklung und langfristige Planung

Ein zentraler Erfolgsfaktor für Fahrradtourismusprojekte ist die Partizipation der Gemeinschaft und die Einbindung der Zielgruppen. Sowohl im Trabocchi Cycling Network als auch am Routennetzwerk der Provinz Chieti (beides Abruzzen) wurden durch Partizipation zahlreiche Strecken ergänzt, die von der Radfahr-Community selbst vorgeschlagen wurden. Dadurch entsteht ein Produkt, das deren Anforderungen entspricht und ihnen auch ein wenig „gehört“.

Die Erfahrung zeigt, dass Produktentwicklung im Fahrradtourismus Zeit braucht. Es ist wichtig, nicht zu schnell Ergebnisse zu erwarten, sondern auf Nachhaltigkeit und Qualität zu setzen. Besonders in Ländern wie Deutschland und Österreich bestehen gute Chancen für Nischenprodukte, die spezifische Zielgruppen und regionale Besonderheiten ansprechen.

Partizipative Beteiligung am Beispiel Val di Sole Alpine Gravel und Monferrato Gravel

Der Tourismusverband Val di Sole entwickelte ein Angebot an Gravel-Routen in Zusammenarbeit mit ehemaligen Mountainbikefahrern (ungefedert) und der Community, die beim Val di Sole Alpine Gravel Festival sechs Routen testete. Das Feedback der Teilnehmenden war positiv, sehr differenziert und half bei der Weiterentwicklung der Strecken. Die Routen sind bewusst körperlich und technisch anspruchsvoll gewählt und sprechen eine Nischenzielgruppe, durchaus erfolgreich, an.

In der Provinz Alessandria im Piemont wird mit dem Monferrato & Terre di Coppi Gravel ein ähnliches Projekt umgesetzt. Die vielseitige Landschaft bietet ideale Bedingungen für Gravel-Biking. Durch die Einbindung von 250 Facebook-Gruppen (Community Marketing) und die Durchführung eines Gravel Festivals mit Influencern wird das Projekt bekannt gemacht und die Strecken kontinuierlich durch das Feedback verbessert.

Eine Route, viele Zielgruppen: Trabocchi Cycling Network und DOGA Dolomiti-Garda Alpine Cycling Route

Das Trabocchi Cycling Network in den Abruzzen richtet sich vor allem an Badetouristen und Radreisende (Bikepacker). Es wurden Tagesausflüge und Radtouren entwickelt, die maximal 50 km lang sind, mit bis zu 400 Metern Höhenunterschied und eine maximale Steigung von 10 % haben. Es umfasst mittlerweile über 300 km an Radrouten / Radwegen, die sich entlang ehemaliger Bahntrassen, Küstenstraßen und Flusswegen erstrecken. Besonderer Fokus liegt darauf, sowohl neue Gäste als auch Stammgäste anzusprechen. Ein

wichtiger Aspekt in der Entwicklung war, alle Routen an Bahnhöfen starten zu lassen. Routen, die an Bahnhöfen starten, werden von digitalen Plattformen wie Komoot bevorzugt und höher geranked. Aus diesem Netzwerk kann man sich individuell die eigene Route zusammenstellen.

Vier Tourismusverbände entwickelten gemeinsam die 110 km lange DOGA Dolomiti-Garda Alpine Cycling, eine Route von den Dolomiten bis zum Gardasee, die sowohl Asphalt- als auch Schotterabschnitte umfasst. Die Strecke richtet sich nicht an bestimmte Fahrradtypen, sondern an drei spezifische Nutzergruppen, die weder Performance noch Adrenalin, sondern eine besondere Erfahrung suchen. Sie bringt den traditionellen Fahrradtourismus vom Tal und der Ebene in die Berge. DOGA soll durch Storytelling und visuelle Eindrücke ein Fenster in die jeweilige Destination öffnen, und damit „Windowshopping-Effekt“ ermöglichen. Die Radreisenden werden oftmals zu wiederkehrenden Gästen. Traditionelle Kulinarik und vor allem die Landschaft entlang der Strecke spielen dabei eine zentrale Rolle.

2.3 Aktuelle Trends und Entwicklungen im Bereich Fahrrad

Mag. Hans-Jürgen Schoder, Verband der Sportartikelerzeuger & Sportartikelhändler Österreichs

Marktentwicklung und Struktur

Der Fahrradmarkt in Österreich hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt. Besonders auffällig ist der Anstieg der Verkaufszahlen von E-Bikes, die mittlerweile über die Hälfte des gesamten Fahrradmarktes ausmachen. Im Jahr 2023 wurden in Österreich 421.739 Fahrräder verkauft, was einen leichten Rückgang im Vergleich zum (Corona) Vorjahr (2022) darstellt. Dennoch zeigt sich ein positiver Trend im Umsatz, der von 357 Millionen Euro im Jahr 2016 auf beeindruckende 1,2 Milliarden Euro im Jahr 2023 (1,4 Milliarden Euro im Jahr 2022) gestiegen ist. E-Bikes allein trugen mit über 1 Milliarde Euro zum Umsatz bei und unterstreichen damit die steigende Bedeutung dieses Segments.

Der durchschnittliche Verkaufspreis für ein E-Bike in Österreich liegt bei 4.060 Euro, was Österreich damit zu einem Hochpreisland macht. Dies spiegelt sich auch in der Struktur des Marktes wider. Der spezialisierte Fachhandel, der ca. 40 – 50 % des Marktes ausmacht, konnte durch den E-Bike-Boom profitieren, während der Anteil des Massenmarkts

auf 2 % schrumpfte. E-Commerce hingegen gewinnt mit einem Anteil von 20 % an Bedeutung, was die wachsende Relevanz des Online-Verkaufs im Fahrradmarkt verdeutlicht. Gleichzeitig verlieren große Sporthandelsketten, die zuvor im Premiumsegment aktiv waren, zunehmend Marktanteile.

Technologische Innovationen und Trends

Im Bereich der E-Bikes gibt es stetige technologische Fortschritte. Neben der wachsenden Vielfalt an E-Bike-Systemen, liegt der Fokus auf der Integration von neuen Funktionen wie zum Beispiel die Funktionen „Auto-Shift“ (Automatisches Schalten während dem pedalisieren) und „Free-Shift“ (Automatisches oder manuelles Schalten während dem Rollen).

Ein weiterer Trend sind sogenannte „Light-E-Bikes“. Diese Modelle zielen darauf ab, das Gewicht der Fahrräder zu reduzieren, ohne die elektrische Unterstützung zu vernachlässigen. Leichte E-Bikes mit weniger als 18 Kilogramm Gesamtgewicht und einer Akkuleistung von 350 Wattstunden gewinnen an Beliebtheit, da sie im sportlichen Bereich eingesetzt werden können.

Bezüglich der Akkutechnologien hat sich nicht viel verändert. Es gibt nach wie vor noch Externe Akkus, Integrierte und Gepäckträger Akkus.

Zusätzlich zu den Fortschritten in der Technik legen Hersteller großen Wert auf ergonomisches Design. Bremshebel und Lenker werden zunehmend so gestaltet, dass sie den natürlichen Bewegungen der Hand der Fahrenden entsprechen, was eine präzisere Kontrolle ermöglicht. Auch die Integration von smarten Funktionen (E-Bike-Connectivity), wie GPS-Tracking und Diebstahlschutz, findet immer mehr Anwendung, was den Komfort und die Sicherheit für die Nutzer erhöht.

Cargo-Bikes haben sich in den letzten Jahren ebenfalls zu einem wachsenden Segment entwickelt. Diese Fahrräder, die für den Transport von Kindern oder Waren genutzt werden, werden sowohl privat als auch gewerblich immer häufiger eingesetzt. Förderprogramme unterstützen diese Entwicklung, wodurch Cargo-Bikes als echte Alternative zu Autos im urbanen Verkehr an Bedeutung gewinnen.

Gravel Bikes erfreuen sich zunehmender Beliebtheit und stellen eine spannende Ergänzung im Fahrradmarkt dar. Ihre Fähigkeit, zwischen asphaltierten Straßen und unbefestigten Wegen zu wechseln, spricht ein breites Publikum an – von sportlich bis gemütlich. Hersteller reagieren auf die steigende Nachfrage mit einer Vielzahl von Modellen, die auf verschiedene Bedürfnisse und Budgets ausgerichtet sind.

Das Konzept des „Jobrads“ spielt in Österreich eine zunehmende Rolle. Es zeigt sich, dass Fahrräder im Wert von über 8.000 Euro häufig als Jobräder über den Fachhandel verkauft werden. Diese Fahrräder werden über Leasingmodelle finanziert und von den Unternehmen ihren Bediensteten als Benefit angeboten.

2.4 Bett+Bike-Zertifizierung in Österreich

Mag. Claudia Tscherne, Agentur Weitblick

Mit der steigenden Beliebtheit von Radurlaube, wächst auch die Nachfrage nach Unterkünften, die speziell auf die Bedürfnisse von Radfahrenden zugeschnitten sind. In diesem Zusammenhang spielt die Bett+Bike-Zertifizierung des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club) eine entscheidende Rolle. Das Siegel steht seit 25 Jahren für geprüfte Radfreundlichkeit und hohe Qualitätsstandards. In Österreich wird das Gütesiegel von der Steiermark Tourismus im Namen der Gruppe Radtouren in Österreich verwaltet. In Österreich gibt es bereits rund 880 zertifizierte Bett+Bike-Betriebe (Stand: Oktober 2024).

Nutzen für Betriebe und Gäste

Die Bett+Bike-Zertifizierung bietet sowohl Unterkünften als auch Gästen zahlreiche Vorteile. Betriebe erhalten Unterstützung bei der Verbesserung ihres Angebots und können sich von der Konkurrenz abheben, was ihnen hilft, neue Gästeschichten anzusprechen. Durch die Listung auf Plattformen wie der ADFC-Webseite, Radtouren in Österreich und tirol.at steigt ihre Sichtbarkeit. Radfahren ist zudem besonders in der Vor- und Nachsaison beliebt, was Betrieben hilft, ganzjährig Gäste anzuziehen und zur Förderung der regionalen Wertschöpfung beizutragen. Für Radfahrer bietet die Zertifizierung die Gewissheit, dass die Unterkunft auf ihre speziellen Bedürfnisse, wie sichere Abstellplätze, Reparaturmöglichkeiten und passende Verpflegung eingeht.

Bett+Bike-Kriterien

Je nach Betrieb (Gastbetrieb, Camping, Ferienwohnung und Sport) gibt es unterschiedliche Kriterien zu erfüllen. Es wird unterschieden in Muss-Kriterien und Kann-Kriterien.

- **Muss-Kriterien:** Diese müssen von allen zertifizierten Betrieben erfüllt werden. Sie umfassen grundlegende Anforderungen wie sichere, abschließbare und diebstahlsi-

chere Abstellräume und Abstellplätze für Fahrräder, die Bereitstellung von Reparaturwerkzeug und Radwanderkarten sowie die Möglichkeit zur Trocknung von Kleidung und Ausrüstung.

- **Kann-Kriterien:** Diese optionalen Kriterien bieten den Betrieben Spielraum, sich noch stärker zu spezialisieren. Dazu zählen beispielsweise zusätzliche Angebote für Rennradfahrer:innen oder die Bereitstellung von speziellen Frühstücksoptionen .

Zertifizierungsprozess

Der Weg zur Bett+Bike-Zertifizierung verläuft in vier Phasen:

- In einem ersten Schritt informiert sich der Betrieb über die notwendigen Kriterien und führt einen internen Selbstcheck durch.
- Anmeldung bei der Bett+Bike-Koordinationsstelle (bundeslandspezifisch bzw. Radtouren in Österreich).
- Vor-Ort-Beratung, um die Einhaltung der Muss-Kriterien zu überprüfen und Verbesserungspotenzial aufzuzeigen. Dieser Schritt ist für viele Betriebe besonders wertvoll, da oft blinde Flecken im Angebot erkannt werden, die durch gezielte Maßnahmen behoben werden können.
- Nach einer erfolgreichen Überprüfung wird dem Betrieb das Gütesiegel verliehen, und die Stammdaten werden in die Datenbank des ADFC eingetragen. Somit erscheint der Betrieb auch auf dem deutschen Webportal von Bett+Bike.

Für weitere Informationen und zur Anmeldung zur Zertifizierung wenden Sie sich an die [Bett+Bike-Koordinationsstelle](#).

Praxisbeispiel: Gasthaus Hotel Oberwirt, Christoph Kaltschmied

Wie eine gelungene Ausrichtung auf Radgäste in der Praxis aussehen kann, zeigt das [Gasthaus Hotel Oberwirt in Ebbs](#). Obwohl der Betrieb nicht direkt an einem Radweg liegt, zieht er dank radfreundlicher Angebote wie einer versperrbaren Radgarage, einem Radwaschplatz und Kartenmaterial für Radwege zahlreiche Radgäste an. Sein Erfolg zeigt, dass mit den richtigen Maßnahmen und einer klaren Ausrichtung auch Betriebe, die nicht unmittelbar an den Hauptrouten liegen, vom wachsenden Radtourismus profitieren können.

Praxisbeispiel: [Auracher Löchl](#), Tamara Haaser, B.A

Der Wunsch nach einer Bett+Bike-Zertifizierung entstand aus dem Bedürfnis, das bereits bestehende Angebot für Radgäste (wie ein versperrbarer Fahrradraum und die direkte

Lage am Innradweg) noch besser zu kommunizieren. Schon vor der Zertifizierung wurden zahlreiche Muss-Kriterien erfüllt. Der Betrieb möchte durch Bett+Bike vor allem lernen, wie das Angebot gezielt und effektiv an Radgäste vermittelt werden kann. Zukünftig soll das Angebot für Radreisende weiter aktiv ausgebaut werden, beispielsweise durch die Bewerbung von speziellen Angeboten wie Sternfahrten und die Anreise mit der Bahn.

2.5 EuroVelo in Österreich

Mag. Christian Weinberger, ecoplus

Geschichte

Die EuroVelo-Initiative, ein Netzwerk von Fernradrouten in Europa, wurde 1995 von der dänischen Ingenieursfirma „Frie Fugle“ ins Leben gerufen und später mit Sustrans (UK) und dem ADFC weiterentwickelt. Bis 2010 wurden grundlegende Unklarheiten geklärt, etwa, dass EuroVelo bestehende Radwegenamen, wie den Donauradweg, nicht ersetzt. Ab 2010 lag der Fokus auf dem Aufbau regionaler und lokaler Partnerschaften, besonders im Tourismussektor. 2015 übernahm die Radlobby Österreich die Trägerschaft und etablierte die Webseite eurovelo.at als Informationsplattform mit Unterstützung des Wirtschaftsministeriums.

Erfolge

Die Webseite eurovelo.at ist in sechs Sprachen verfügbar und dient als zentrale Anlaufstelle für internationale Radtouristen. Sie bietet umfassende Informationen zu den verschiedenen EuroVelo-Routen, einschließlich Beschreibungen, Points of Interest (POIs), GPX-Daten und buchbaren Angeboten. Zudem werden Bahnhöfe und fahrradfreundliche Unterkünfte (Bett+Bike) integriert, ebenso wie tagesaktuelle Informationen zu Umleitungen und Sperren.

Ein besonderes Highlight in der Entwicklung des EuroVelo-Netzes in Österreich ist die erfolgreiche Umsetzung der Route EuroVelo 13, auch bekannt als der „Radweg Eiserner Vorhang“ oder Iron Curtain Trail. Diese Route, die seit 2010 in Arbeit ist, verläuft entlang der March und symbolisiert die europäische Geschichte sowie das Konzept eines grenzüberschreitenden Radnetzes. Auch die Route EuroVelo 14 wurde 2019/20 realisiert und verbindet Zell am See über Graz und Budapest bis nach Debrecen, mit geplanter Verlängerung nach Rumänien.

Herausforderungen

Eine große Aufgabe ist es, die Bekanntheit der EuroVelo-Routen auf regionaler Ebene zu steigern. Kooperationen mit lokalen Initiativen sowie Events wie Radsaison-Openings könnten die Akzeptanz erhöhen. Darüber hinaus fehlt ein einheitliches Monitoring-System zur Erfassung der Frequenz und Nutzer:innen. Solche Daten wären essenziell für die Weiterentwicklung des Netzwerks.

Ausblick

EuroVelo plant die stärkere Integration von Bahn- und Busangeboten sowie grenzüberschreitenden Reismöglichkeiten, um den Radtourismus weiter zu fördern und nachhaltige Mobilität zu stärken. Ein aktuelles Projekt ist der Ausbau der EuroVelo 15 (Rheinradweg), der bald auch in Österreich vorangetrieben werden soll.

2.6 THEO Bikeverleih

Martin Schrammel MA. BSc, Zukunftsraum Thayaland

Der Verein Zukunftsraum Thayaland (ZRT) betreibt und verwaltet die grenzüberschreitende TOP-Radrouten Thayarunde im nördlichen Waldviertel. Um ein flächendeckendes E-Bike-Radverleihsystem in der Kleinregion anbieten zu können, wurde das System „THEO“ (Thayaland E-Bikes On Tour) geschaffen.

Gemeinsam mit 14 regionalen Partnerinnen und Partnern (Hotels, Gasthäuser, Fahrradgeschäfte, Gemeinden und Schulen) wurden insgesamt 18 Verleihstationen im 24/7 Betrieb geschaffen. Somit ist ein duales Verleihsystem mittels Handy-APP sowie mit persönlicher Betreuung mit 135 E-Bikes (Citybikes und Mountainbikes) entstanden. Weiters gibt es noch zwei E-Klappräder, zwei E-Lastenräder und einen Solaranhänger im Verleih.

Das Projekt mit Gesamtkosten in Höhe von 650.000 Euro wurde mittels LEADER-Förderung (45 %) und Eigenmitteln der Gemeinde (55 %) finanziert.

2.7 klimaaktiv mobil Beratungs- und Förderprogramm – Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit

Dietlinde Oberklammer MA. BSc, komobile GmbH

klimaaktiv mobil ist die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Bereich Mobilität. Das klimaaktiv mobil Beratungs- und Förderprogramm „Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit“ richtet sich an österreichische Tourismusdestinationen, Beherbergungs- und Freizeitbetriebe sowie (Groß-)Veranstaltungen.

Das Programm unterstützt mit kostenfreier Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkaktivitäten sowie klimaaktiv mobil Good-Practice-Beispiele bei der Umsetzung von klimafreundlichen Mobilitätsprojekten. Ergänzend bietet das Klimaschutzministerium auch finanzielle Unterstützung sowie Fördereinreichbegleitung im Rahmen des Aktionsprogramms klimaaktiv mobil - Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement an.

Folgende Mobilitätsmaßnahmen werden im Rahmen von klimaaktiv mobil unter anderem gefördert:

- Umsetzung von Sharing-Modellen wie z.B. Bikesharing und Radverleih
- (E-)Transporträder, (E-)Falträder, E-Fahrräder
- Radabstellanlagen
- Radnetzausbauprogramme inkl. Radschnellverbindungen
- Klimafreundliche Mobilität bei (Groß)Veranstaltungen
- Bedarfsorientierte Mobilitätslösungen wie z.B. Wanderbus, Rufbus

Weitere Informationen zur Förderung und Einreichung erhalten Sie beim klimaaktiv mobil Beratungsprogramm.

klimaaktiv mobil Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit

komobile GmbH

+43 1 89 00 681

tourismus@klimaaktivmobil.at

klimaaktivmobil.at/tourismus

3 Weiterführende Informationen

Arbeitsgruppe Radtourismus

<https://www.bmaw.gv.at/Themen/Tourismus/tourismuspolitische-themen/tourismus-mobilitaet/arbeitsgruppe-radtourismus.html>

Bett+Bike in Österreich

<https://www.radtouren.at/service/bett-bike-betrieb-werden/>

EuroVelo

<https://www.eurovelo.at/de>

„Österreich radelt“ – Kampagne

<https://www.radelt.at/>

Österreich Radrouten: Einheitliches Radnetz bis 2030 geplant:

<https://www.klimaaktiv.at/mobilitaet/radfahren/designhandbuch-radrouten.html>

Radkampagne der Österreich Werbung

<https://www.austria.info/de-de/aktivitaeten/radfahren/>

Masterplan Radfahren 2030

https://www.klimaaktiv.at/dam/jcr:7aa96d3a-d44c-4bd6-b266-5fe2a53de917/kam_Masterplan_Radfahren_2_bf_.pdf

Rad-Tourismusstrategie Niederösterreich 2025

<https://tourismus.niederoesterreich.at/die-neue-rad-tourismusstrategie-2025>

Radfahren und Radtourismus in Tirol: Übersichtsseite des Landes Tirol

<https://www.tirol.gv.at/sport/radfahren/>

Services der Tirol Werbung für Tourismusverbände und Betriebe

<https://www.tirolwerbung.at/service/service-fuer-betriebe>

Touristische Hauptradrouten in Niederösterreich

https://www.noe.gv.at/noe/Radfahren/Touristische_Hauptradrouten.html

Qualitätsinitiativen der Tirol Werbung

<https://www.tirolwerbung.at/service/service-fuer-betriebe/qualitaetsinitiativen>

Kufsteinerland

<https://www.kufstein.com/de/aktivitaeten/sommer/radfahren-mountainbiken.html>

Weinviertel Tourismus

<https://www.weinviertel.at/radfahren>

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft

Stubenring 1, 1010 Wien

+43 1 711 00-0

bmaw.gv.at